

UNIVERSITÄT HAMBURG
PHILOSOPHISCHES SEMINAR

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2009

INHALT

Erläuterungen für Studienanfänger	3
Lehrveranstaltungen.....	7
Vorlesungen.....	7
Einführungskurse.....	15
Proseminare (für Studierende im Grundstudium)	17
Hauptseminare (für Studierende nach der Zwischenprüfung)	27
Oberseminare.....	32
Kolloquium.....	35
ABK-Bereich für die BA-Studiengänge.....	36
Ausblick SoSe 2009.....	39
Studentische Initiativen.....	40
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars	42
Kernveranstaltungssprechstunden	44
Sprechstunden	46

Vorlesungszeit im Sommersemester 2009:

Erster Vorlesungstag: 6 April 2009

Letzter Vorlesungstag: 18. Juli 2009

Pfingstferien:

Letzter Vorlesungstag: 30 Mai 2009

Erster Vorlesungstag: 8. Juni 2009

Orientierungstag für Nebenfächler / Lehrämter

Das Philosophische Seminar veranstaltet mit der Fachschaft Philosophie einen Orientierungstag (OT). Dieses Angebot dient in erster Linie der Einführung der neuen Studierenden. (Im Sommersemester nur Nebenfächler und Lehrämter/Quereinsteiger). Es steht aber auch fortgeschrittenen Studierenden offen.

Der **Orientierungstag** für das Sommersemester 2009 findet am Donnerstag, den 02. April von 10-14 Uhr in den Räumen des Philosophischen Seminars statt. Das Programm mit den genauen Terminen wird rechtzeitig auf der Seminar-Webseite www.philosophie.uni-hamburg.de veröffentlicht und in den Glaskästen im 10. Stock ausgehängt.

Impressum

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

D-20146 Hamburg

Tel.: 040/ 42838-4716

Fax: 040/ 42838-3983

Redaktion: A. Timm

Redaktionsschluss: 06. Februar 2009

Erläuterungen für unsere Studienanfänger

Seit dem Wintersemester 2005/06 wird das Fach Philosophie an der Universität Hamburg im Bachelor- und Mastersystem durchgeführt.

Der Bachelor ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss und wird an der Universität Hamburg nach einer Regelstudienzeit von sechs Semestern erworben. Im Anschluss können Studierende auf dieser Stufe mit einem Masterstudium aufbauen. Der Master wird als ein zweiter akademischer Abschluss in der Regelstudienzeit von vier Semestern erlangt. Er kann sich auch an nicht-gestufte berufsqualifizierende Abschlüsse wie Magister, Diplom oder Staatsexamen anschließen.

Der BA-Studiengang mit Philosophie als Hauptfach folgt dem viergliedrigen Bachelor-Modell der Fakultät für Geisteswissenschaften:

Hauptfach	Nebenfach	ABK	Wahlbereich
50 %	25 %	15 %	10 %
90 LP	45 LP	27 LP	18 LP

Innerhalb des **Hauptfachs** untergliedert sich das Studium noch mal in 3 Phasen:

Philosophie B.A.-Hauptfach		90 LP
<i>LP = Leistungspunkte</i>		
Einführungsphase		22 LP
Modul 1	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6 LP
Modul 2	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	* 6 od. 10 LP
Modul 3	Einführungsmodul Praktische Philosophie	* 6 od. 10 LP
Aufbauphase		26 LP
Modul 4	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	8 LP
Modul 5	Aufbaumodul Praktische Philosophie	8 LP
Modul 6a	Profilmodul 1	10 LP
Vertiefungsphase		42 LP
Modul 7	Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie	10 LP
Modul 8	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	10 LP
Modul 9	Profilmodul 2	10 LP
Modul 10	Abschlussmodul	12 LP

** je nach Zuordnung der "Fachspezifischen Einführung"*

Weitere Informationen erhalten Sie auf der umseitigen Übersicht. Weiteres zum Bachelor-Master-Studiensystem im Fach Philosophie oder andere wichtige Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite:

www.philosophie.uni-hamburg.de

Philosophie - als Unterrichtsfach für das Lehramt an Gymnasien

nach der Prüfungsordnung der ... der Universität Hamburg für

Studiengänge mit dem Abschluss **Bachelor of Arts bzw. Baccalaureus Artium (B.A.)** vom ...

% Anteil	Modul-Nr	Modul-Teil	Modulinhalt	Veranstaltungskategorie	Veranstaltungsart	Gruppengröße	Anrechnungsfaktor	Leistungspunkte	(ca) SWS	CNW / -Anteil real		
Philosophie als 1. od. 2. Unterrichtsfach im Lehramt an Gymnasien								80	40	0,75889		
	Soll BA UF1 gem. Rahmenmodell / ZLV 2005 ff.							80		1,28889		
	Soll BA UF2 gem. Rahmenmodell / ZLV 2005 ff.							60		0,96667		
	Saldo gegen UF1							0		-0,53000	-41,12%	
	Saldo gegen UF2							0		-0,31000	-32,07%	

38%	5	Eingangsphase						30	20	0,31889	Sem		
	31	Einführungsmodul L&A						6	4	0,02000	1	Wintersemester 12 LP	
6,3%	31 A	Logik-Einführungskurs	Vorl	GV	200	1	150	4	0,02000				
6,3%	31 B	Tutorien	KIGr	TU	15	0	30		0,00000				
	32	Einführungsmodul P (Ethik)						6	4	0,06667			
20,9%	32 A	Einführungskurs P	Sem	EK	60	1	150	4	0,06667				
20,9%	32 B	Tutorien	KIGr	TU	15	0	30		0,00000				
	33	Einführungsmodul T						6	4	0,06667	2	Sommersemester 12 LP	
20,9%	33 A	Einführungskurs T	Sem	EK	60	1	150	4	0,06667				
20,9%	33 B	Tutorien	KIGr	TU	15	0	30		0,00000				
	34 Pf	Aufbaumodul P						6	4	0,07667			
24,0%	34 A	Proseminar 1	Sem	PS	30	1	120	2	0,06667				
24,0%	34 B	Vorlesung 1	Vorl	GV	200	1	60	2	0,01000				
	35 Pf	Aufbaumodul T						6	4	0,08889	3	Wintersemester 12 LP	
27,9%	35 A	Proseminar 2	Sem	PS	30	1	120	2	0,06667				
27,9%	35 B	Vorlesung 2	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
63%	5	Vertiefungsphase						50	20	0,44000	Vertiefungsphase		
	36 Pf	Profilmodul LG 1						6	4	0,08889	3		
20,2%	36 A	Proseminar 3	Sem	PS	30	1	120	2	0,06667				
20,2%	36 B	Vorlesung 3	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
	37	Vertiefungsmodul LG P						12	6	0,12444	4	Sommersemester 12 LP	
28,3%	37 A	Hauptseminar 1	Sem	HS	25	1	180	2	0,08000				
28,3%	37 B	Vorlesung 4	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
28,3%	37 C	Vorlesung 5	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
28,3%	37 D	weitere Leistungen					60						
	38	Vertiefungsmodul LG T						12	6	0,12444	5	Wintersemester 12 LP	
28,3%	38 A	Hauptseminar 2	Sem	HS	25	1	180	2	0,08000				
28,3%	38 B	Vorlesung 6	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
28,3%	38 C	Vorlesung 7	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
28,3%	38 D	weitere Leistungen					60						
	39	Profilmodul LG 2 (nur UF 1)						10	4	0,10222	6 (nur UF 1)	Sommersemester 10 LP im UF 1 10 LP für BA-Arbeit 0 LP im UF 2	
23,2%	39 A	Hauptseminar 3	Sem	HS	25	1	180	2	0,08000				
23,2%	38 B	Vorlesung 8	Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222				
23,2%	39 C	weitere Leistungen					60						
	40	Abschlussmodul LG (nur UF 1)						10		0,00000			
0,0%	40 A	Schriftliche Hausarbeit	Anfertigung 6 Wochen					240					
0,0%	40 B	Mündliche Prüfung	45 Min.					60					

**Unterschied zwischen 1. und 2. UF nur:
Profilmodul LG 2
Abschlussmodul LG**

Philosophie - Master of Arts										
% Anteil	Modul-Nr	Modul-Teil	Modulinhalt	Veranstaltungskategorie	Veranstaltungsart	Gruppengröße	Anrechnungsfaktor	Leistungspunkte	(ca) SWS	CNW / -Anteil real
Fachstudienbereich (Rest (18 LP) im Freien Wahlbereich)								102	24	1,32667
43%	4	Pflichtbereich					44	16	0,51556	
19,8%	1	Pflichtmodul Theoretische Philosophie 1					8	4	0,10222	
	1 A	Vorlesung 1		Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222
	1 B	Hauptseminar 1		Sem	HS	25	1	180	2	0,08000
19,8%	2	Pflichtmodul Praktische Philosophie 1					8	4	0,10222	
	2 A	Vorlesung 2		Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222
	2 B	Hauptseminar 2		Sem	HS	25	1	180	2	0,08000
30,2%	3	Pflichtmodul Theoretische Philosophie 2					14	4	0,15556	
	3 A	Vorlesung 3		Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222
	3 B	Oberseminar 1		Sem	OS	15	1	360	2	0,13333
30,2%	4	Pflichtmodul Praktische Philosophie 2					14	4	0,15556	
	4 A	Vorlesung 4		Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222
	4 B	Oberseminar 2		Sem	OS	15	1	360	2	0,13333
27%	2	Profilbereich					28	8	0,31111	
50,0%	5	Profilmodul 1					14	4	0,15556	
	5 A	Vorlesung 5		Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222
	5 B	Oberseminar 3		Sem	OS	15	1	360	2	0,13333
50,0%	6	Profilmodul 2					14	4	0,15556	
	6 A	Vorlesung 6		Vorl	NV	90	1	60	2	0,02222
	6 B	Oberseminar 4		Sem	OS	15	1	360	2	0,13333
29%	1	Abschlussphase					30	0	0,50000	
100,0%	7	Abschlussmodul					30	0	0,50000	
	7 A	Masterarbeit					25			
	7 B	Mündliche Prüfung					5			
	7	Betreuung der Arbeit							0,50000	

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung „Phil“ bezieht sich auf den „Philosophen-Turm“ (Von-Melle-Park 6), die Abkürzung „ESA“ meint das Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost - Ostflügel); die nachfolgenden Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an. Veranstaltungen mit minutengenaue Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel („P“, „T“) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

VORLESUNGEN

55-092.01

Probleme und Resultate
der Wissenschaftstheorie (T)

2st., Do 16-18, Phil E

Beginn: 16.April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Ulrich Gähde

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Fragestellungen, Methoden und Resultate der modernen Wissenschaftstheorie. Behandelt werden unter anderem die folgenden Themenkomplexe:

- Aufbau, Funktionsweise und Entwicklung empirischer Theorien.
- Begriffsformen, Zusammenhang zwischen Theoriebildung und Begriffsentwicklung.
- Beziehung zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte.
- Ausgewählte Grundpositionen der Wissenschaftstheorie (Poppers Fallibilismus, Lakatos' Methodologie der Forschungsprogramme, Kuhns Zweistufentheorie der Wissenschaftsentwicklung, semantische Theorienauffassung (Suppes, Sneed, Cartwright, van Fraassen etc.).

- Bedeutung der Wissenschaftstheorie für empirische Fachwissenschaften sowie für andere Teildisziplinen der Philosophie.

Die Vorlesung ist nicht nur für Philosophen, sondern für Hörer aus allen Disziplinen geeignet. Begleitend zur Vorlesung werden umfangreiche Lernmaterialien (300 PowerPoint-Folien, 50 Übungsaufgaben, 200 multiple choice-Selbsttests) auf einer Lernplattform (WebCT) zur Verfügung gestellt.

Achtung: Wegen einer externen Verpflichtung von Herrn Gähde kann die Vorlesung erst am 16. April 2009 beginnen.

Literatur:

- Carrier, M., *Wissenschaftstheorie. Zur Einführung*, Hamburg 2006.
- Curd, M. & Cover, J.A. (Hg.), *Philosophy of Science. The Central Issues*, New York – London 1998.
- Moulines, C.U., *Die Entwicklung der modernen Wissenschaftstheorie (1890 – 2000). Eine historische Einführung*, Hamburg 2008.
- Newton-Smith, W. H. (Hg.), *A Companion to the Philosophy of Science*, Oxford 2000.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

55-092.02

Das Problem der Moralbegründung (P) Oliver Hallich

2st., Fr 12-14, Phil D, 12.Juni 2009 Phil B

Beginn: 17. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Sind moralische Normen und Werte begründbar, und wenn ja, wie? Dies ist seit jeher eine zentrale Frage der Ethik. In dieser Vorlesung soll das Begründungsproblem als das zentrale Problem der philosophischen Ethik unter historischen wie systematischen Aspekten erörtert werden. Nach einer einleitenden Klärung der Fragestellung möchte ich in einem ersten Teil der Vorlesung einige historisch bedeutsame Positionen zur Begründungsproblematik (u.a. diejenigen Aristoteles', Hobbes', Kants und Schopenhauers) rekonstruieren und ausgehend von ihnen systematische Probleme wie das Verhältnis von Moral und Egoismus, die Rolle des Gefühls in der Moral oder die Frage nach den anthropologischen Grundlagen der Moral erörtern. Im zweiten Teil sollen dann die in der modernen analytischen Ethik seit G.E. Moore gegebenen Antworten auf die Begründungsfrage vorgestellt und diskutiert werden. Dabei werden sowohl zentrale metaethische Theorien – Naturalismus und Intuitionismus, Emotivismus und Präskriptivismus sowie die neueren realistischen und anti-realistischen Theorien – zur Sprache kommen als auch systematische Fragen wie das Motivationsproblem in der Moral und die Frage nach dem Verhältnis von Wahrheit und Begründung diskutiert werden. Im abschließenden dritten Teil sollte anhand ausgewählter Probleme aus der Medizinethik auf das Begründungsproblem im Bereich der Angewandten Ethik eingegangen und dargestellt werden, wie moralische Normen auch im Einzelfall begründet werden können und welche Probleme bei der Anwendung moralischer Prinzipien auf den Einzelfall auftreten können.

Nach Möglichkeit sollte der Darstellungsteil der Vorlesung durch Diskussionsanteile sowie durch die gemeinsame Erörterung einiger zentraler Textpassagen, die den Teilnehmer/innen vorher zur Verfügung gestellt werden, ergänzt werden.

Literatur:

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich:

- Birnbacher, Dieter: *Analytische Einführung in die Ethik*, Berlin/New York 2003.
- Hare, Richard: *Sorting Out Ethics*, Oxford 1997.
- Vertiefende Literaturhinweise zu den einzelnen Themen werden im Laufe der Vorlesung gegeben werden

55-092.03

Der späte Frege und seine Kritiker (T)

Wolfgang Kühne

2st., Do 14-16, Phil C

Beginn: 9. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Diese Vorlesung über den Begründer der modernen Logik und „Großvater der analytischen Philosophie“ kommentiert, Absatz für Absatz, Freges Aufsätze (1) Der Gedanke, (2) Die Verneinung, (3) Gedankengefüge und das Fragment (4) Logische Allgemeinheit.

Literatur:

Die Aufsätze (1) bis (3) sind enthalten in der Textsammlung:

- (a) Gottlob Frege, *Logische Untersuchungen*, hg. v. G. Patzig, Göttingen 2003, das Fragment (4) in
- (b) Gottlob Frege, *Nachgelassene Schriften*, Hamburg 1969, und alle, zusammen mit umfangreichem Kommentar, in:
- (c) W. Kühne, *Die Philosophische Logik Gottlob Freges*, Frankfurt/M (demnächst). Die historisch-kritisch edierten Texte, die in (c) enthalten sind, werden den BesucherInnen der Vorlesung elektronisch zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

W. Kühne, „Frege“, in: T. Borsche (Hg.), *Klassiker der Sprachphilosophie*, München 1996
M. Stepanians, *Gottlob Frege – zur Einführung*, Hamburg 2001.

55-092.04

Analytische Religionsphilosophie (T)

Rolf W. Puster

2st., Fr 10-12, Phil F, 12. Juni 2009 ESA K

Beginn: 17. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Die analytische Religionsphilosophie ist — ungeachtet ihrer vielfachen Anknüpfung an philosophiehistorisch ältere Debatten — eine lebendige und facettenreiche Disziplin: Sie behandelt Probleme, deren Erörterung sich oft mit Diskussionen überschneidet, die in der Erkennt-

nistheorie, der Metaphysik, der Sprachphilosophie oder der Ethik geführt werden. Im Zentrum der zeitgenössischen Religionsphilosophie steht die Frage nach der rationalen Vertretbarkeit eines religiösen, näherhin: theistischen Glaubens. Die wichtigsten zu behandelnden Themenkomplexe sind die folgenden vier: (1) der semantische Status religiöser Sprache, (2) die Konsistenz der klassischen Gottesattribute, (3) die Tragfähigkeit von Gottesbeweisen und (4) das Theodizeeproblem; abschließend sollen auch noch einige Themen (wie Pascals Wette, der Fideismus oder die Präsumpation des Atheismus) zur Sprache kommen, die sich jenen vier Komplexen nicht glatt zuordnen lassen. — Ein Verzeichnis mit einführender Literatur wird zu Beginn des Semesters zugänglich gemacht.

55-092.05

Poiesis und Praxis.

Birgit Recki

Theorien der Kultur (P)

2st., Do 18-20, Phil D

Beginn: 9. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Was ist und wozu haben wir Kultur? Seit der Antike kennen wir mythische und philosophische Überlegungen über Wert und Unwert der Kultur: Für den Menschen scheint die Natur im Unterschied zu den Tieren schlecht gesorgt zu haben (*natura noverca*). Er bedarf als ein Mängelwesen der Kompensation durch entschädigende Göttergaben, die ihn in Stand setzen, durch die produktive Gestaltung der vorgefundenen Verhältnisse zugleich auch aus sich selbst etwas zu machen. Das Feuer, das Prometheus nach Platons Mythos des Protagoras den Göttern stiehlt und den Menschen bringt, steht dafür als exemplarisch. Im Blick auf den hohen Preis dieser Gabe, auf die Probleme der Entfremdung durch Verdinglichung und Eigendynamik einer Welt von Werken, formiert sich daraufhin in einer bis in die Gegenwart immer wieder erneuerten Bewertungsalternative zugleich mit der Hochschätzung der Kultur die Kulturkritik: Ist die Kultur als das von Menschen in absichtlicher Tätigkeit Hervorgebrachte das unverzichtbare Korrelat der Natur, oder ist sie etwas Widernatürliches? Hat man die Tat des Prometheus kulturoptimistisch als den Gnadenakt einer zweiten Schöpfung oder kulturpessimistisch als eine Art von Sündenfall zu verstehen? Ist die Kultur das Element der Befreiung – oder wären wir besser dran, wenn wir uns von ihr befreien könnten? In welchem Verhältnis steht das (moralische und politische) Handeln des Menschen (*praxis*) zu den Werken der Kultur (*poiesis*)?

Die grundlegenden Fragen der Kulturphilosophie sollen an einer repräsentativen Auswahl von Texten (Rousseau, Kant, Nietzsche, Freud, Simmel, Cassirer, Arendt, Blumenberg u.a.) behandelt werden

Literatur zur Vorbereitung:

- Birgit Recki, *Kulturbejahung und Kulturverneinung*, in: Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 1: *Ethik zwischen Kultur- und Naturwissenschaft*, hg. von Franz Josef Wetz, Stuttgart 2008, 259-295

55-092.06

Philosophische Anthropologie: Der Mensch als These (P/T)

Harald Wohlrapp

2st., Mi 12-14, Phil G, 12. Juni 2009 Phil E

Beginn: 8. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Es dürfte sich herumgesprochen haben, dass Kant drei „Grundfragen der Philosophie“ (zu Wissen, Moral und Religion) formuliert hatte, die sich s.E. in einer vierten zusammenfassen ließen: „Was ist der Mensch?“ Natürlich lässt sich auf diese Frage viel Interessantes antworten und das wird ja auch getan. Was gewöhnlich ein bisschen zu kurz kommt, ist dieses: Der Mensch ist ein offenes Projekt, er ist nicht fertig; und er bestimmt, was noch aus ihm wird (mindestens partiell) selber. Offenbar kann nun dieses „Bestimmen“ nicht die Form eines Wissens annehmen. Sondern, wie ich mich gern ausdrücken würde, nur die Form einer These. Dies ist allerdings eine These besonderer Art: Wieweit sie gültig ist, das hängt nicht allein von ihrer intellektuellen Begründbarkeit ab, sondern das müssen wir Menschen er-leben.

Literatur:

Zur Vorbereitung können fast beliebige Einführungen in die Phil. Anthropologie dienen. Anspruchsvoll etwa:

- Kuno Lorenz, *Einführung in die Philosophische Anthropologie*, Darmstadt 1992.

Für die Perspektive, aus der ich das Thema angehe, empfehle ich:

- Harald Wohlrapp, *Der Begriff des Arguments*, Würzburg 2008, Kapitel 10.

55-092.07

Philosophie der Demokratie (P)

Peter Rinderle

2st., Mi 14-16, Phil E

Beginn: 8. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Die politische Philosophie der Demokratie sieht sich mit drei Problemfeldern konfrontiert: 1) Was sind die normativen Grundlagen der Demokratie? Worin besteht der Wert der Demokratie? Ist sie nur ein Instrument zur Förderung des Gemeinwohls oder zum Schutz bestimmter Rechte (Arneson)? Oder ist sie (auch) ein Selbstzweck, kommt einer demokratischen Entscheidungsprozedur ein intrinsischer Wert zu (Christiano)? 2) Was wollen wir überhaupt unter dem Begriff der Demokratie verstehen, und wie sieht die ideale, echte Gestalt der Demokratie aus? Fordert dieses Ideal eine umfassende Partizipation aller Bürger, oder kann es sich mit dem allgemeinen Recht der Selektion von Repräsentanten begnügen? 3) Was sind die Grenzen des Werts der Demokratie? Ist sie ein universeller Wert? Steht sie in einer Konkurrenz zu anderen Werten? Gehen von ihr gar Gefahren etwa für die individuelle Freiheit oder die Gerechtigkeit aus? Oder ist die Demokratie der einzige und wichtigste Maßstab zur Bewertung politischer Institutionen?

Anhand einer kritischen Auseinandersetzung mit jüngeren Arbeiten aus der normativen De-

mokratietheorie soll in der Vorlesung eine Antwort auf diese drei Fragen entwickelt und plausibel gemacht werden. Obwohl ich mich dabei vorrangig mit Diskussionsbeiträgen aus der politischen Philosophie beschäftigen werde, sollen doch auch einige ausgewählte sozialwissenschaftliche Forschungsbeiträge zu den ökonomischen und kulturellen Voraussetzungen der Demokratie (vgl. Schmidt, Tilly), zu den möglichen Anwendungen demokratischer Entscheidungsprozeduren etwa in einem transnationalen Kontext (vgl. Bohman) sowie zu den spezifischen (internen und externen) Gefahren und Herausforderungen der Demokratie berücksichtigt werden.

Literatur:

- James Bohman, *Democracy across Borders. From Dêmos to Dêmoi*, Cambridge, Mass. 2007.
- Thomas Christiano, *The Constitution of Equality. Democratic Authority and Its Limits*, Oxford 2008.
- Robert Dahl, *Democracy and Its Critics*, New Haven 1989.
- David M. Estlund, *Democratic Authority. A Philosophical Framework*, Princeton 2008.
- Ross Harrison, *Democracy*, London 1993.
- J. St. Mill, *Betrachtungen über die repräsentative Demokratie*, Paderborn 1971.
- Manfred G. Schmidt, *Demokratietheorien*, 4. Aufl., Wiesbaden 2008.
- Charles Tilly, *Democracy*, Cambridge 2007.
- Albert Weale, *Democracy*, 2nd ed., Basingstoke 2007. (sehr gut zur Vorbereitung geeignet)

55-092.09

Ernst-Cassirer Gastprofessur

Barbara Picht

Wissenschaft und Exilerfahrung. Sprache -

Erkenntnis – politisches Engagement (P)

2st., Mi 16-18, Phil D

Beginn: 8. April 2009

BA: 4-9; LA: 34-39;

Das Exil der von den Nationalsozialisten vertriebenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellte sie vor die Herausforderung, in einem Land mit anderen kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Traditionen zu lehren und zu schreiben. Ihre Emigration konnte beruflich nur gelingen, wenn sie den Transfer in das veränderte kulturelle und wissenschaftliche Umfeld zu leisten vermochten. Die Werke und autobiographischen Texte der geflohenen Geisteswissenschaftler können als Zeugnisse eines solchen Wissenschaftstransfers gelesen werden. Die Bedeutung der Sprache als wichtigsten Instrumentes für Erkenntnisgewinn und –vermittlung kam ihnen ebenso zu Bewußtsein wie die Abhängigkeit ihrer Erkenntnisinteressen und –methoden von deutschen und europäischen Wissenschaftstraditionen. Nicht zuletzt bewog die Erfahrung des biographischen Bruchs und der politischen Radikalisierung in ihren Heimatländern viele der Gelehrten zu politischem Engagement, das sie mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu vereinen hatten.

Die Vorlesung zeichnet nach einer allgemeinen Einführung in das Thema Wissenschaftsemigration die Exilerfahrung des Philosophen und Schriftstellers Hermann Broch, des Kunsthistorikers Erwin Panofsky und des Historikers Ernst Kantorowicz nach, die alle drei nach Princeton in den USA emigrierten. Geschult in der Tradition von Neukantianismus und Neopositi-

vismus im Falle Brochs, von klassischer Kunstgeschichte und den innovativen Ideen Aby Warburgs und Ernst Cassirers im Falle Panofskys und von einer Geschichtsschreibung im Zeichen Stefan Georges im Falle Kantorowicz' erfuhren sie das Exil trotz des gemeinsamen Emigrationsortes doch je ganz unterschiedlich. Der Wandel ihres wissenschaftlichen (Selbst-)Verständnisses im Exil ist Teil einer ehemals deutschsprachigen Wissenschaftsgeschichte.

Zur Einführung empfehle ich folgende Literatur:

- Broch, Hermann: *Autobiographie als Arbeitsprogramm*. In: Ders.: *Psychische Selbstbiographie*, Frankfurt/M. 1999, S. 83-143.
- Kantorowicz, Ernst: *Das Geheime Deutschland*. In: Benson, Robert L. u. Fried, Johannes (Hgg.): *Ernst Kantorowicz*. Stuttgart 1997, S. 77-93.
- Panofsky, Erwin: *Sinn und Deutung in der bildenden Kunst*. Köln 1975: Einführung, Kap. 1 u. Epilog.
- Krohn, Claus Dieter u.a. (Hgg.): *Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945*. Darmstadt 1998.
- Picht, Barbara: *Erzwungener Ausweg*. Hermann Broch, Erwin Panofsky und Ernst Kantorowicz im Princeton Exil, Darmstadt 2008.

55-092.75

Ringvorlesung:

Rolf W. Puster

Staat heißt das kälteste aller Ungeheuer

2st., Mi 18-20, Phil D

Beginn: 8. April 2009

Die Tradition des klassischen Liberalismus sieht den Staat kritisch, insbesondere die ihn definierende Zwangsbefugnis und die damit verbundene Machtfülle. Auf diese Sicht gehen zahlreiche Konzepte der politischen Philosophie zurück, z.B. die Ausgestaltung von Menschen- und Bürgerrechten als Abwehrrechte, die Gewaltenteilung oder der Versuch, die Demokratie als erträglichste aller Herrschaftsformen auszuzeichnen.

Naheliegenderweise war der Versuch, die Rolle des Staates für das Leben der Individuen zu minimieren, von Überlegungen zu der Frage begleitet, wie ein gedeihliches, kooperatives Zusammenleben organisiert werden soll; eine zentraler Antwortversuch lebt davon, in mannigfachen Lebensbereichen den Markt an die Stelle des Staates treten zu lassen.

Die Ringvorlesung soll mit Blick auf unterschiedliche Sachkomplexe das Potenzial liberaler Ansätze zur Behebung bleibend aktueller Probleme der politischen Philosophie ausloten.

08.04.2009

Der Wohlfahrtsstaat, ein unvermeidliches Übel!

Prof. Dr. Hartmut Kliemt, Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen / Frankfurt School of Finance and Management

29.04.2009

Die Notwendigkeit des Staates und seine Legimitation durch Menschen- und Grundrechte

Prof. Dr. Hans Jörg Sandkühler, Institut für Philosophie, UNESCO-Abteilung, Universität
Bremen

20.05.2009

Moralische Staatskritik bei Kant?

Prof. Dr. Christoph Horn, Institut für Philosophie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn

10.06.2009

Staat und Markt: Begründung, Gefahren, Einschränkungen

Prof. Dr. Dr. Peter Koller, Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinfor-
matik, Karl-Franzens-Universität Graz

24.06.2009

Staatsversagen aus der Sicht der Public-Choice-Theorie

Prof. Dr. Roland Vaubel, Abteilung Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim

08.07.2009

Marktvertrauen ist gut, politische Kontrolle ist besser?

Prof. Dr. Michael Baurmann, Sozialwissenschaftliches Institut (Soziologie), Heinrich-Heine
Universität Düsseldorf

EINFÜHRUNGSKURSE

55-092.21

Einführungskurs in die Logik und Argumentationstheorie (T)

Birte Schelling

4 st. (inkl. Tutorium), Di 12-14, Phil C

Beginn: 7. April 2009

BA: 1

Die philosophische Beschäftigung mit der Logik und Argumentationstheorie dient in erster Linie dazu, die dem alltäglichen und wissenschaftlichen Argumentieren zugrunde liegenden Prinzipien korrekten Folgerns und Argumentierens aufzudecken und zu vermitteln. Die Logik ist somit keine empirische Wissenschaft, sondern eine normative Disziplin, die sich mit den Regeln des Denkens befasst. Im Kurs werden wir uns mit den Kriterien für korrektes Argumentieren sowie mit formalen Methoden zur Bewertung der Güte von Argumenten beschäftigen. Ziel des Kurses sind der Erwerb der Fähigkeit, fehlerhafte Argumentationen als solche zu erkennen und die Verbesserung der eigenen Fähigkeit zum klaren und strukturierten Argumentieren.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Bedingungen für den Scheinerwerb sind der wöchentliche Besuch der Vorlesung und eines Tutoriums, die Bearbeitung wöchentlicher Übungsaufgaben und das erfolgreiche Absolvieren einer Abschlussklausur. Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

- Skript zur Vorlesung (wird auf einer Lernplattform zum Download bereitgestellt)
- Graeme Forbes, : *Modern Logic*, Oxford University Press 1994.

55-092.22

Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie (T)

Wolfgang Künne

4 st. (inkl. Tutorium), Do 10-12, Phil F

Beginn: 9. April 2009

BA: 2; LG: 33

Rahmenthema dieses Seminars ist die Unterscheidung diverser Hinsichten, in denen man eine sprachliche Äußerung (miss)verstehen kann. Als Leitfaden für unsere Arbeit wird uns dienen

Peter Strawson, „Bedeutung und Kontext“, Original in:

ders., *Entity and Identity and Other*, Oxford 1997, S. 192-5, 216-31

Kopiervorlagen des Originals und einer deutschen Übersetzung vor Semesterbeginn im Apparat.

Im Verlauf des Semesters werden wir außerdem Texte von Frege, Austin, Grice, Quine und Donnellan diskutieren. Das Seminar wird von Tutorien begleitet, deren Besuch obligatorisch ist: die Woche für Woche zu schreibenden kurzen Aufsätze werden dort besprochen, Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

- Peter Strawson, *Bedeutung und Kontext*, Original in:
- ders., *Entity and Identity and Other*, Oxford 1997, S. 192-5, 216-31

55-092.23

Einführung in die Praktische

Peter Rinderle

Philosophie: Politische Philosophie (P)

2st., Mo 16-18, Phil E

Beginn: 6. April 2009

BA: 3

LA: Der Einführungskurs in die Teildisziplin „Politische Philosophie“ soll zunächst einen Überblick über die wichtigsten systematischen Probleme und Aufgaben der politischen Philosophie geben und dabei gleichzeitig über die wichtigsten Positionen aus der Geschichte der politischen Philosophie (Aristoteles, Hobbes, Rousseau, J. St. Mill) informieren. Auf der Grundlage dieses Überblicks soll ein vertieftes Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen zwischen den zentralen Grundbegriffen (Gerechtigkeit, Legitimität, individuelle Freiheit, Herrschaft, Demokratie) sowie den wichtigsten Argumentationsformen (Kommunitarismus, Kontraktualismus, Utilitarismus) in der politischen Philosophie geweckt werden. Nicht zuletzt soll der Einführungskurs zum regelmäßigen Verfassen von philosophischen Texten anregen und auf diese Weise die spezifische Kompetenz zur eigenständigen Artikulation, Begründung und Verteidigung einer eigenen Position einüben helfen. Im Rahmen des obligatorischen Begleittutoriums sind die Teilnehmer dazu verpflichtet, jede Woche einen kurzen Essay zu schreiben. Ein Leistungsnachweis wird durch die Teilnahme an einer Abschlussklausur erbracht

Literatur:

- J. St. Mill, *Über die Freiheit*, Stuttgart 1974.
- John Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt a. M. 1975.
- John Rawls, *Lectures on the History of Political Philosophy*, Cambridge, Mass. 2007.
- J. J. Rousseau, *Der Gesellschaftsvertrag*, Stuttgart 1977.
- John Simmons, *Political Philosophy*, Oxford 2007. (sehr gut zur Vorbereitung geeignet!)
- Geoffrey Thomas, *Introduction to Political Philosophy*, London 2000.

PROSEMINARE

Bachelor-Studierende müssen ihre Anmeldungen zu den Proseminaren, insofern diese als Kernveranstaltung für ein entspr. Modul dienen, in der Zeit der Anmeldephase (nach dem Zulassungsgespräch beim Dozenten) persönlich beim Studienmanagement des Philosophischen Seminars vornehmen.

55-092. 31

**Axiomatische Methode -
Sprachen und Modelle (T)**

Ali Behboud

2st., Di 12-14, Phil 1009

Beginn: 7. April 2009

BA: 4,6

Der streng deduktive Aufbau von Teilen der Elementargeometrie aus „ersten Prinzipien“, d. i. die Anwendung der deduktiv-axiomatischen Methode in Euklids Elemente bildete seit der Antike das Ideal für streng wissenschaftliche Darstellungen von diversen „Wissensbereichen“ sowohl innerhalb als auch außerhalb der Mathematik.

Doch erst die großen Fortschritte der Logik im 19. Jhd. erlauben es, die klassische axiomatische Methode in ihrer vollen Strenge auf abgegrenzte Theorien anzuwenden. Dabei erhält die alte Idee der axiomatischen Methode besonders durch Hilberts Untersuchungen der Grundlagen der Geometrie eine neue „formale Interpretation“, die, geschärft durch Freges kritische „Korrekturen“, einen neuen Zweig metatheoretischer Untersuchungen ins Leben gerufen hat und die inzwischen für weite Teile der modernen Mathematik unentbehrlich geworden ist.

Im Seminar werden wir uns vor allem mit dieser „formalen Axiomatik“ und den Konzepten in ihrem Umkreis (Sprachen, Modelle, Unabhängigkeit, Vollständigkeit etc.) widmen. Ziel ist es, die metatheoretischen Begriffe zu verstehen und somit auch das Verständnis der modernen Prädikatenlogik zu vertiefen – das Seminar dient somit als vertiefende Ergänzung des Logikkurses und indirekt auch der Wissenschaftstheorie. Gleichzeitig soll der historische Hintergrund, die Ursprünge und das wechselnde Verständnis der klassischen Axiomatik (auszugsweise etwa bei Aristoteles, Euklid, Pascal, Pasch, Frege, Hilbert) beleuchtet werden.

Literatur:

- Euklid: *Die Elemente*, übersetzt und hg. von C. Thaer, Darmstadt 61975.
- G. Frege: *Logik in der Mathematik*, in: ders., Nachgelassene Schriften, hg. von H. Hermes, F. Kambartel u. F. Kaulbach, Hamburg 1969, pp. 219–270.
- D. Hilbert, *Axiomatisches Denken*, *Mathematische Annalen* 78 (1918) 405–415.
- *D. Hilbert: Grundlagen der Geometrie*, Stuttgart 121977.
- *H. Weyl: Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaft*, München 31966.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

BA Studierende, die diese Veranstaltung als Kernveranstaltung eines Moduls bei mir belegen möchten, sollten zur Vorbereitung der Zulassungssprechstunde die kurze Zusammenfassung der axiomatischen Methode im Buch von Weyl (Kap. I.4, pp. 34–46) gelesen haben!

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag 26. Februar 2009 16-17 Uhr

Montag 2. März 2009 11-12 Uhr

55-092. 32

Bedeutung und Konvention (T) Michael Oliva Córdoba

2st., Mo 14-16, Phil 1009

Beginn: 6. April 2009

BA: 4,6

Mit seiner Kritik intensionaler Begriffe hat der amerikanische Philosoph W.V.O Quine der sprachanalytischen Philosophie eine noch immer nicht zu allseitiger Zufriedenheit erledigte Herkulesarbeit hinterlassen: Zwar können wir Synonymie unter Rückgriff auf logische Notwendigkeit erklären, und logische Notwendigkeit durch Bezugnahme auf Analytizität. Wollen wir aber auch hier noch weitergehen, scheint es, dass wir an den Ausgangspunkt zurückkommen. Denn können wir nicht (und müssen es gar) Analytizität unter Verwendung von logischer Wahrheit und – Synonymie erklären? Wenn dies korrekt ist, wie kommen wir aus diesem Erklärungszirkel heraus? Das Hornissennest, in das der Philosoph hier sticht, hängt beileibe nicht zwischen abgelegenen Dachsparren. Es bedroht das Gebäude der sprachanalytischen Philosophie direkt in seinem Zentrum: Wie sollten wir auch nur hoffen, etwas Substantielles unter Verwendung des Begriffes der sprachlichen Bedeutung sagen zu können, wenn nicht einmal Aussicht bestünde, den Begriff der Gleichheit der sprachlichen Bedeutung – also der Synonymie – nicht-zirkulär zu erklären?

Quines Herausforderung hat zu einer regelrechten Blüte der Bedeutungstheorie geführt. Ein besonders interessanter Strang von Reaktionen besteht in dem Versuch, den Begriff der Bedeutung von praktischen oder pragmatischen Zügen von Sprachverwendungssituationen her neu zu beleuchten. Worin besteht die spezifische Leistung des Erfassens der Bedeutung einer sprachlichen Äußerung. Welche Koordinationsleistungen zwischen dem Äußerer und seinem Adressaten müssen wir uns als erbracht denken? Im Seminar wollen wir uns mit den Grundzügen der Theorien von Paul Grice und David Lewis vertraut machen und verstehen, was der Rückgriff auf Sprecherintentionen (Grice) und Konventionen (Lewis) in Bezug auf diese Fragen leisten kann. Am Ende des Seminars werden wir rückblickend sehen, dass wir die Grenze der philosophischen Semantik überschritten und das Gebiet der philosophischen Pragmatik betreten haben.

Literatur:

- Armstrong, David: *Meaning and Communication*, Philosophical Review 81 (1971), 427-447.
- Burge, Tyler: *On Knowledge and Convention*, Philosophical Review 84 (1975), 249-255.
- Grice, Paul: *Meaning*, Studies in the Way of Words, Cambridge 1989, Harvard UP, p.

213-223

- Lewis, David: *Convention*, Cambridge 1969, Harvard UP.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

Avramides, Anita: *Intention and Convention*, in: Hale, Bob and Wright, Crispin (eds.), *A Companion to the Philosophy of Language*, Oxford 1997: Blackwell, p. 60-85.

Zulassungssprechstunde:

Montag, 16. Februar 2009, 14-15:30 Uhr

Dienstag, 17. Februar 2009, 12-13:30 Uhr

55-092. 33

Ethische Probleme der Langfristlagerung radioaktiver Abfälle (P)

Ulrich Gähde
Martin Kalinowski

2st., Di 16-18, Phil 1009

Beginn: 7. April 2009

BA: 5,6 LG: 34

Mit diesem Proseminar werden zwei Ziele verfolgt. Zum einen soll die Veranstaltung den Teilnehmern eine wissenschaftlich fundierte Orientierung in Bezug auf eine drängende Frage im Zusammenhang mit der zivilen Nutzung von Kernenergie ermöglichen. Zum anderen stellt die Langfristlagerung hochradioaktiver Abfälle ein komplexes Problem der angewandten Ethik dar, bei dem naturwissenschaftlich/technische Aspekte und ethische Aspekte eng ineinander verwoben sind. An dieser Fallstudie sollen mögliche Vorgehensweisen der angewandten Ethik exemplarisch erläutert werden.

Um die erforderliche naturwissenschaftliche Kompetenz sicherzustellen, wird das Proseminar in bewährter Kooperation mit dem Direktor des Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Herrn Prof. Martin Kalinowski, durchgeführt.

Zielgruppe:

Studierende der Philosophie nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsmodule Logik und Argumentationstheorie (Modul 1) sowie Praktische Philosophie (Modul 3) und der Physik ab dem 5. Fachsemester (Bachelor und Diplom).

Literatur:

- Informationskreis Kernenergie: *Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland*.
- www.kernenergie.de/r2/documentpool/de/Gut_zu_wissen/Materialien/Downloads/020endlagerbroschuere2007.pdf
- Kalinowski, M.B.; Borchering, K.; Bender, W.: *Die Langfristlagerung hochradioaktiver Abfälle als Aufgabe ethischer Urteilsbildung*. Teil I, *ETHICA* 7 (1999), 7-28; Teil II, *ETHICA* 7 (1999) 115-142.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU): *Ethische Aspekte bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle (Abschlussbericht)*. Schriftenreihe Reaktorsicherheit und Strahlenschutz Nr. 619. Berlin 2003. www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/schriftenreihe_rs619.pdf

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Kalinowski, M.B.; Borcharding, K.; Bender, W.: *Die Langfristlagerung hochradioaktiver Ab-fälle als Aufgabe ethischer Urteilsbildung*. Teil I, ETHICA 7 (1999), 7-28; Teil II, ETHICA 7 (1999) 115-142.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag	26. Februar	11-13
Dienstag	10. März	14-16

55-092. 34

Fachspezifische Einführung in das philosophische Arbeiten (P/T)

Rolf W. Puster

2st., Di 8-10, Phil 1009

Beginn: 7. April 2009

BA: 2.3

Zur Ausbildung in einer wissenschaftlichen Disziplin gehören auch grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich auf die Beschaffung, Aufbereitung, Verarbeitung und (mündlicher wie schriftlicher) Vermittlung fachspezifischer Informationen beziehen. Die Erschließung traditioneller wie moderner Datenquellen zählt daher ebenso zum Basisrepertoire der im Kurs zu erwerbender Arbeitstechniken wie die sachgerechte Erfassung, Sichtung und Auswertung des gewonnenen Materials für unterschiedliche Informationsbedürfnisse; schließlich stellt die Abfassung kürzerer oder umfangreicherer wissenschaftlicher Arbeiten eine Reihe von handwerklichen Anforderungen, mit denen die Studierenden vertraut gemacht werden.

55-092. 36

Semantische Theorien im Mittelalter (T)

Sonja Schierbaum

2st., Mi 10-12, Phil 1072

Beginn: 8. April 2009

BA: 4,6

„Es regnet.“ Sätze dieser Art äußern wir täglich und beziehen uns damit auf etwas (z.B. auf das Hamburger Wetter). Doch was heißt es in semantischer Hinsicht, daß sich ein Satz auf etwas bezieht? Und was bezeichnet ein ganzer Satz im Gegensatz zu einem einzelnen Wort, z.B. ‚Regen‘? Im Seminar wollen wir Texte spätmittelalterlicher Autoren untersuchen, die Theorien des Satzes und der Referenz entwickelt haben, wie Wilhelm von Ockham, sein Schüler Adam Wodeham und Johannes Buridan. Bemerkenswert ist, daß die mittelalterliche Logik und Semantik erst mit der Entwicklung der sprachanalytischen Philosophie „wiederentdeckt“ und systematisch erforscht wurde. So besteht trotz des großen zeitlichen Abstands eine thematische und methodische Nähe zwischen der mittelalterlichen Philosophie und der zeitgenössischen Strömung, die in eben der Frage formuliert werden kann, was genau bezeichnet wird, wenn wir sprachliche Ausdrücke gebrauchen.

Rudimentäre, sprachphilosophische Vorkenntnisse sind unbedingt wünschenswert, Lateinkenntnisse sind zwar auch wünschenswert, werden jedoch nicht vorausgesetzt.

Literatur:

- Peter Geach: *Reference and Generality: An Examination of Some Medieval and Modern Theories*, Ithaca, N.Y. 1962
- Gabriel Nuchelmans: *Late-Scholastic and Humanist Theories of the Proposition*, Amsterdam/ Oxford/ New York. 1980
- Dominik Perler (Hg.), *Satztheorien: Texte zur Sprachphilosophie und Wissenschaftstheorie im 14. Jahrhundert*. Darmstadt. 1990 (Texte zur Forschung, Bd.57)

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

<http://plato.stanford.edu/entries/medieval-terms/>

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 19. Februar 2009, 10-11 Uhr

Donnerstag, 5. März 2009, 10-11 Uhr

55-092. 37

Theodizee (T)

Robert Schwartzkopff

2st., Di 14-16, Phil 1009

Beginn: 7. April 2009

BA: 4,6

Von Epikur über David Hume bis hin zu John L. Mackie in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts galt das sogenannte Theodizee-Problem Vielen als das Argument gegen die Existenz eines allmächtigen, allwissenden und allgütigen Gottes. So lässt z.B. Hume in seinen Dialogen über natürliche Religion seinen Gewährsmann Philo dieses Problem wie folgt bilanzieren: Weshalb gibt es überhaupt Unglück in der Welt? Sicherlich nicht durch Zufall. Also durch eine Ursache. Etwa durch die Absicht der Gottheit? Aber sie ist vollkommen wohlwollend. Ist es gegen ihre Absicht? Aber sie ist allmächtig. Nichts kann die Sicherheit dieses so kurzen, so klaren, so entschiedenen Schlusses erschüttern [...].

Im Seminar soll anhand von klassischen sowie modernen Text(auszüg)en ein Überblick über die Theodizeeproblematik erarbeitet und dabei u.a. die folgenden Themenfelder erläutert werden: (i) Was sind die Voraussetzungen für das Zustandekommen des Theodizee-Problems und wem genau stellt es sich eigentlich: Stellt es sich z.B. nur unter der Annahme eines Gottes mit besagten All-Attributen? Und wenn ja, wie sind diese zu verstehen? (ii) Die argumentative Struktur des Theodizee-Problems: Was ist dessen logische Form? Handelt es sich bei ihm um ein deduktives oder ein induktives Argument? Was für Auswirkungen haben diese Klassifizierungen hinsichtlich seiner Wirksamkeit? (iii) Möglichkeiten, dem Theodizee-Problem zu entgehen: Versuche der Rechtfertigung der Übel in der Welt vs. skeptische Angriffe gegen die Wissbarkeit bestimmter in das Problem eingehender Annahmen.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an den Einführungskursen Logik und Sprachphilosophie/ Erkenntnistheorie, sowie gute Kenntnisse der englischen Sprache.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Hoerster, Norbert 1985: `Zur Unlösbarkeit des Theodizee-Problems'. Theologie und Philosophie 60, S. 400--409.

Literatur:

Weitere Literatur wird in der Zulassungssprechstunde bekannt gegeben.

Zulassungssprechstunde:

Freitag, 20. Februar 2009, 16-17 Uhr

Montag, 23. Februar 2009, 10-11 Uhr

55-092. 38

Religion im Lichte philosophischer Anthropologie (P/T)

Stefan Waller

2st., Mo 12-14, Phil 1072

Beginn: 6. April 2009

BA: 4,5,6 LG: 34

„Es klingt zwar bedenklich, ist aber keineswegs verwerflich, zu sagen:
daß ein jeder Mensch sich einen Gott mache (...)“

Immanuel Kant

In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien beschäftigen, welche die Religion aus der Perspektive des *zu sich selbst Stellung beziehenden Menschen* untersuchen. Grundlage dafür wird zunächst eine detaillierte Untersuchung des *Gottes- und Religionsbegriffs* sein, wie ihn Immanuel Kant in seiner theoretischen und praktischen Philosophie entfaltet. In der Nachfolge Kants wird uns dann die Diskussion um Religion und Gottesbegriff im 19. Jahrhundert interessieren, um uns danach den im weitesten Sinne anthropologischen Analysen der Religion vom 20. Jahrhundert bis heute anzunehmen.

Literatur:

- Immanuel Kant, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*, Hamburg 1990.
- Ludwig Feuerbach, *Das Wesen des Christentums*, Gesamtausgabe Bd. 7, Berlin 1973.
- Sigmund Freud, *Der Mann Mose und die monotheistische Religion*, Frankfurt am Main 1964.
- Ernst Cassirer, *Versuch über den Menschen*, Hamburg 1996.

weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- *Mythos und Religion*, in: Ernst Cassirer, *Versuch über den Menschen*, Hamburg 1996, S. 116-170.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag 17. Februar. 2009, 15-16 Uhr.

Dienstag, 3. März 2009, 15-16 Uhr.

55-092. 39

Die Sozialphilosophie von Karl Marx (P)

Harald Wohlrapp

2st., Di 18-20, Phil 1009

Beginn: 7. April 2009

BA: 5,6 LA: 34

Bis in die späten 80er Jahre gehörte Marx (auch im Phil. Seminar der Uni Hamburg) zu den philosophischen Klassikern, wenngleich er nie unumstritten war, denn vielleicht ist er gar kein Philosoph, sondern ein Ideologe. Heute versteht kaum noch jemand, was diese Entgegensetzung überhaupt bedeuten könnte, es sind dazu nur noch Klischees im öffentlichen Bewusstsein präsent. Dabei finden sich in den Schriften von Marx Grundeinsichten zur Ökonomie, Soziologie und Geschichte, deren Relevanz für ein autonomes und realistisches Bewusstsein ganz außer Frage steht. (Im Übrigen ist eine erneute Beschäftigung mit diesen Dingen an der Tagesordnung.)

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

Zur Vorbereitung kann etwa Bernd Ternes, Karl Marx. Eine Einführung, UTB, gelesen werden. Im Seminar werden dann Originaltexte studiert. Welche, das werde ich zu Semesterbeginn – evtl. nach Rücksprache und Beratung mit den Teilnehmern – festlegen.

Zulassungssprechstunde:

16. Februar 2009, 16-17 Uhr

25. Februar 2009. 15-16 Uhr

55-092. 40

Schopenhauer: Über die Grundlage der Moral (P)

Peter Rinderle

2st., Mo 10-12, Phil 1009

Beginn: 6. April 2009

BA: 5,6 LA: 34

„Zu allen Zeiten“, schreibt Schopenhauer in seiner Preisschrift über die Grundlage der Moral, „ist viele und gute Moral gepredigt worden; aber die Begründung derselben hat stets im argen gelegen.“ In kritischer Auseinandersetzung mit Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gründet Schopenhauer die beiden Kardinaltugenden Gerechtigkeit und Menschenliebe im natürlichen Mitleid: Die Aufhebung der „Scheidewand“ zwischen den Personen führe zur Möglichkeit einer unmittelbaren Teilnahme am Leiden anderer Menschen (und auch Tiere!), und damit sei endlich ein solides Fundament für eine neue Ethik gefunden. Während die Gerechtigkeit die Verletzung anderer Menschen verbietet, fordert uns die Menschenliebe zur Linderung der Not anderer Menschen auf.

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die gemeinsame Lektüre, Diskussion und Bewertung von Schopenhauers Schrift; ergänzend sollen auch einige ausgewählte Beiträge aus der Sekundärliteratur herangezogen werden. Obwohl Vorkenntnisse über Kants Grundlegung für

die Lektüre des Texts sicherlich hilfreich wären, bildet allein die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit sowie zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit Voraussetzung für eine Teilnahme am Proseminar.

Literatur:

- Textgrundlage (bitte nur diese Ausgabe kaufen bzw. kopieren):
- Arthur Schopenhauer, *Über die Grundlage der Moral*, hrsg. v. P. Welsen, Meiner Verlag 2007.
- Sekundärliteratur:
- David E. Cartwright: „*Schopenhauer's Narrower Sense of Morality*“; in: Ch. Janaway (Hrsg.), *The Cambridge Companion to Schopenhauer*, Cambridge 1999, 252 – 292.
- Gerard Mannion, *Schopenhauer, Religion and Morality*, Aldershot 2003.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Arthur Schopenhauer, *Über die Grundlage der Moral*, hrsg. v. P. Welsen, Meiner Verlag 2007. In Auszügen zu lesen.

Zulassungssprechstunde:

16. Februar 2009, 16-18 Uhr
13. März 2009, 10-12 Uhr

55-092. 41

Das erste Paradox der Analyse (T)

Maik Sühr

2st., Fr 12-14, Phil 1072

Beginn: 17. April 2009

BA: 4,6

Eine zentrale Aufgabe der Philosophie besteht darin, Auskunft über solche Dinge wie Wahrheit, Wissen und Gerechtigkeit zu geben. Viele Philosophen nähern sich ihrer Natur, indem sie die jeweiligen Begriffe analysieren. Das Verfahren der Begriffsanalyse lässt sich allerdings leicht in Verruf bringen. Denn aus prima facie einleuchtenden Annahmen ergibt sich, dass jede korrekte Analyse eines Begriffs trivial ist, d.h. keine neuen Informationen über den Begriff liefert. Wenn die Bemühungen um die Analyse eines Begriffs aber im besten Fall in eine Trivialität münden, wozu sollte man dann überhaupt die Anstrengung der begrifflichen Klärung auf sich nehmen? Viele zeitgenössische Philosophen haben sich eher im Beiseite mit diesem ersten Paradox der Analyse befasst. Dabei ist es gerade für die analytische Philosophie von entscheidender Bedeutung, da das begriffliche Analysieren eine ihrer Grundlagen darstellt. In diesem Seminar sollen einige klassische Lösungen des Paradoxes besprochen werden.

Literatur:

- Max Black, *The "Paradox of Analysis"*, *Mind*, 53 (1944), 263-267.
- Morton White, *A Note on the "Paradox of Analysis"*, *Mind*, 54 (1945), 71-72.
- Max Black, *The "Paradox of Analysis" Again: A Reply*, *Mind*, 54 (1945), 272-273.
- Morton White, *Analysis and Identity: A Rejoinder*, *Mind*, 54 (1945), 357-361.
- Alonzo Church, *"Review of Morton White and Max Black"*, *Journal of Symbolic Logic*,

11 (1946), 132-133.

- Arthur Pap, “*Analysis and Synonymy*”, in *Semantics and Necessary Truth*, New Haven: Yale University Press, 1958, 269ff.
- Roderick Chisholm and Richard Potter, “*The Paradox of Analysis: A Solution*”, in *The Foundations of Knowing*, Minneapolis: University of Minnesota Press, 1982, 100-106.
- Neil Thomason, “*Some Problems with Chisholm and Potter’s Solution to the Paradox of Analysis*”, *Metaphilosophy*, 23 (1992), 132 -138.
- Raymond Bradley and Norman Swartz, “*The Paradox of Analysis*”, in *Possible Worlds: An Introduction to Logic and its Philosophy*, Indianapolis: Basil Blackwell, 1979, 189-192
- Eugene Mills, “*Are Analytic Philosophers Shallow and Stupid*”, *The Journal of Philosophy*, 105 (2008), 301 – 319.
- Diana Ackerman, “*The Informativeness of Philosophical Analysis*”, *Midwest Studies in Philosophy*, 6 (1981), 313 -320.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Cooper Langford, “*The Notion of Analysis in Moores Philosophy*”, in Paul A: Schilpp (ed.), *The Philosophy of G. E. Moore*, New York: Tudor Publishing Company, 1959, S. 322, letzter Absatz bis ausschließlich S. 323, zweiter Absatz.
- Felicia Ackerman, “*Paradoxes of Analysis*”, in Jonathan Dancy and Ernest Sosa (ed.), *A Companion to Epistemology*, Oxford: Blackwell Publishing, 1992, S. 326 bis ausschließlich S. 327, letzter Absatz.

Zulassungssprechstunde:

23. Februar 2009, 12-14 Uhr

2. März 2009, 12-14 Uhr

Bachelor-Studierende müssen ihre Anmeldungen zu den Hauptseminaren, insofern diese als Kernveranstaltung für ein entspr. Modul dienen, in der Zeit der Anmeldephase (nach dem Zulassungsgespräch beim Dozenten) persönlich beim Studienmanagement des Philosophischen Seminars vornehmen.

HAUPTSEMINARE

55-092. 51

Kant: Die Kritik der
reinen Vernunft (P/T)

Wolfgang Beßner

2st., Mo 16-18, Phil 1072

Beginn: 6. April 2009

BA: 7,8,9 LG: 37, 39 MA: 11,12

Die Kritik der reinen Vernunft ist das Werk, "welches das reine Vernunftvermögen in seinem ganzen Umfange und Grenzen darstellt." (Kant, Prolegomena, Vorrede, 261). Die Erörterung der Struktur und der Hauptbegriffe der Schrift ist Leitfaden der Veranstaltung. Dabei kann sich das Studieninteresse verzweigen und

- entweder auf den systematisch-begrifflichen Zusammenhang
- oder auf die subjektiven Bedingungen und Grenzen der Wahrnehmung und Erkenntnis
- und schließlich auf die praktische Folgerung für das Selbstverständnis richten.

Literatur:

- Immanuel Kant, zweite Auflage 1787 : *Kritik der reinen Vernunft*, Hamburg, Felix Meiner Verlag

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- I, Kant, *Prolegomena*, Anmerkungen I, II, III zu § 13; §§ 20-23; §§ 41-44; 1787, Meiner

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 19. Februar 2009, 11 Uhr

Donnerstag, 19. März 2009, 11 Uhr

55-092. 52

Bestätigungsholismus(T)

Ulrich Gähde

2st., Do 10-12, Phil 1009

Beginn: 9. April 2009

BA: 7,9 LG: 39MA: 11

Der Begriff Holismus ist zu einem der zentralen Schlagworte der Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts geworden. In der Wissenschaftstheorie bezeichnet er eine Position, nach der in die theoretische Beschreibung einzelner - etwa physikalischer - Systeme stets umfassende Behauptungskomplexe einfließen. Diese Behauptungskomplexe werden als Ganze mit den verfügbaren Mess- bzw. Beobachtungsdaten konfrontiert. Kommt es zu einem Konflikt mit der Erfahrung, so ist ein solcher Komplex auch als Ganzer gescheitert, ohne dass man unmittelbar eine spezielle Annahme für das Versagen der Theorie verantwortlich machen könnte. Die Klärung der Mechanismen, mit denen Fehlerquellen in derartigen Annahmekomplexen lokalisiert werden können, wird damit zu einer zentralen wissenschaftstheoretischen Aufgabe. Dieses von dem Physiker und Philosophen Pierre Duhem zunächst für den engeren Bereich der Physik beschriebene Problem ist durch Willard Van Orman Quine zu einer allgemeinen erkenntnistheoretischen Fragestellung erweitert worden. Im Seminar werden zunächst klassische Texte zum Bestätigungsholismus behandelt, bevor auf moderne Lösungsversuche eingegangen wird

Literatur:

- Curd, Martin; Cover, J.A. (Eds.) (1998). *Philosophy of Science, Section 3, The Duhem-Quine Thesis and Underdetermination*, W.W. Norton & Company.
- Duhem, Pierre. *The Aim and Structure of Physical Theory*. Princeton, New Jersey, Princeton University Press, 1954.
- W. V. Quine. 'Two Dogmas of Empiricism.' *The Philosophical Review*, 60 (1951), pp. 20-43.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag 26. Februar 11-13

Dienstag 10. März 14-16

55-092. 53

Macht und Autorität (P)

Oliver Hallich

2st., Fr 14-16, Phil 1072

Beginn: 7. April 2009

BA: 8,9 LG: 37, 39 MA: 12

Macht- und Autoritätsphänomene sind allgegenwärtig: Sie bestimmen nicht nur politische Herrschaftsstrukturen, sondern auch unser alltägliches Miteinander, etwa in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern, Lehrern und Schülern oder zwischen Lebenspartnern. Für die Philosophie werden Macht und Autorität insbesondere dort zum Thema, wo nach deren Be-

gründung und Rechtfertigung gefragt wird. In diesem Seminar sollen – nach einer zur Orientierung dienenden Klärung der Begrifflichkeit und einer systematisierenden Unterscheidung verschiedener Formen von Macht und Autorität – zunächst einige historisch einflussreiche Positionen zur Machtproblematik (Platon, Nietzsche, Foucault) rekonstruiert und diskutiert werden. Im Folgenden sollte dann die Frage nach der Rechtfertigung von Machtausübung in Bezug auf verschiedene Anwendungsbereiche erörtert werden: Dabei wird es um die normative Einstufung von Macht als Sanktionsgewalt, insbesondere im Bereich der Erziehung und des staatlichen Strafens, um die Rechtfertigung staatlicher Macht sowie um das medizinethische Problem der möglichen Rechtfertigung paternalistischen Handelns als einer Form der „wohlwollenden Machtausübung“ gehen. Im abschließenden Teil des Seminars sollte am Beispiel der Milgram-Experimente zur Gehorsamsbereitschaft die Struktur des Autoritätsphänomens geklärt und nach den Bedingungen gerechtfertigter Autoritätszuschreibungen gefragt werden. Auch ein Seitenblick auf literarische Thematisierungen des Machtphänomens, etwa in Kafkas „Prozeß“-Roman, ist bei Interesse der Teilnehmer/innen möglich. – Als Grundlage für die Semindiskussion werden voraussichtlich u.a. Texte von Platon, Nietzsche, Foucault, G. Murphy, B. Gert, Milgram und H. Popitz dienen. Ein Reader mit den für das Seminar relevanten Texten wird zu Semesterbeginn erhältlich sein

Literatur:

Zur einführenden Lektüre empfehle ich:

- Heinrich Popitz: *Phänomene der Macht*, Tübingen 1992.
- Stanley Milgram: *Das Milgram-Experiment. Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität*, Reinbek 1993

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Heinrich Popitz, *Phänomene der Macht*, Tübingen, 2. Aufl. 1992

Zulassungssprechstunde:

9. März 2009, 10-13 Uhr

55-092. 54

**Schlüsselfragen
der Politischen Philosophie (P)**

2st., Di 14-täglich, 15-18, Phil 1072

Beginn: 21. April 2009

BA: 8, 9 LA: 37, 39 MA: 12

Axel Horstmann

Im Kontext der „Globalisierung“ und der vielstimmigen Debatten um ihre Voraussetzungen, Implikate und Wirkungen stellen sich auch die Schlüsselfragen der politischen Philosophie in neuer Weise. Nationalstaat und Weltgesellschaft, kulturelle Besonderheit und Universalismus, Volkssouveränität und allgemeine Menschenrechte, Kommunismus und Liberalismus – Themen wie diese prägen jetzt die Diskussion. Ziel des Seminars ist es, signifikante Positionen des politisch-philosophischen Denkens von der Antike bis zur Gegenwart vor diesem Hintergrund aufzuarbeiten und im Blick auf die aktuellen Herausforderungen auf Plausibilität und Tragfähigkeit zu prüfen.

Literatur:

- H. Fenske u.a.: *Geschichte der politischen Ideen. Von der Antike bis zur Gegenwart* (Frankfurt am Main 1996).
- Ch. Horn: *Einführung in die Politische Philosophie* (Darmstadt 2003).
- *Geschichte des politischen Denkens. Ein Handbuch*, hrg. v. M. Brocker (Frankfurt am Main 2007).
- *Klassiker des politischen Denkens*, hrg. v. H. Maier, H. Rausch, H. Denzer, 2 Bde (Bd. 1, 3. Aufl., Bd. 2, 2. Aufl. München 1969).
- *Politische Philosophie des 20. Jahrhunderts*, hrg. v. K. Graf Ballestrem u. H. Ottmann (München 1990).
- *Politische Philosophie der internationalen Beziehungen*, hrg. v. Ch. Chwaszcza u. W. Kersting (Frankfurt am Main 1998).

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- M. Weber: *Politik als Beruf*. In: *Gesammelte Politische Schriften*, hrg. v. J. Winckelmann, 5. Aufl. Tübingen 1988, 505-560.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 10. März 2009, 15-18 Uhr

55-092. 55

Grenzen des Lebens: medizinethische Probleme (P)

Ulrich Krohs

2st., Blockveranstaltung:

12./13.06. u. 19./20.06 09, 13 Uhr s.t.-18 Uhr,

Sa 10 Uhr s.t. - 17:30 Uhr

BA: 8,9 LG: 37, 39 MA: 12

Ab welchem Entwicklungszustand und bis zu welchem Punkt im Sterbeprozess gilt ein menschliches Wesen als moralisches Subjekt, sodass ihm gegenüber (volle) moralische Verpflichtung besteht? In diesem Blockseminar sollen die wichtigsten Positionen und zentralen Argumente der medizinethischen Debatten um Abtreibung und Forschung an embryonalen Stammzellen einerseits, Sterbehilfe und Organentnahme andererseits erarbeitet und kritisch geprüft werden. Alle zu besprechenden Ansätze entstammen der so genannten „angewandten Ethik,“ die auf eine Letztbegründung moralischer Normen verzichtet. Damit stellt sich die Frage, wie der Geltungsanspruch der aufgestellten Normen gesichert werden kann. Einen weiteren, wichtigen Gegenstand des Seminars bilden deshalb die Grundlagen der angewandten Ethik.

Literatur:

- Andrew I. Cohen & Christopher Heath Wellman (Hrsg.): *Contemporary Debates in Applied Ethics*, Blackwell, Malden 2005.
- Gregor Damschen & Dieter Schönecker (Hrsg.): *Der moralische Status menschlicher Embryonen*, de Gruyter, Berlin 2003.

- Bonnie Steinbock (Hrsg.): *The Oxford Handbook of Bioethics*, Oxford University Press, Oxford 2007.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Cohen/Wellman 2006 nach Wahl einen der folgenden Beiträge: Lee & George, Little, Tooley oder Callahan

Zulassungssprechstunde:

Die Zulassungssprechstunde wird 2.-5. März (Mo-Do) im email-Austausch abgehalten. Literatur zur Vorbereitung: Aus Cohen/Wellman 2006 nach Wahl einen der folgenden Beiträge: Lee & George, Little, Tooley oder Callahan. Bitte geben Sie in Ihrer email auch die weitere Veranstaltung (Vorlesung) an, mit der dieses Seminar als Kernveranstaltung zu einem Modul zusammengefasst werden soll. Sie erhalten dann eine Liste mit Themenvorschlägen und müssen spätestens in der darauf folgenden Woche (9.-13. März) das Thema der Modulprüfung angeben.

55-092. 56

Neuere Literatur

Wolfgang Kühne

zur Wahrheitstheorie (T)

2st., Mo 10-12, Phil 1072

Beginn: 6. April 2009

BA: 7,8 LG: 39 MA: 11

In diesem Seminar sollen einige der Texte diskutiert werden, die demnächst in einem von mir herausgegebenem Sammelband erscheinen werden. Kopiervorlagen der deutschen Übersetzungen der Aufsätze von Ramsey, Quine, Gupta, Horwich, Lewis, Davidson und Wright werden vor Semesterbeginn in einer Mappe bereitgestellt.

Teilnahmevoraussetzung:

Erfolgreiche Teilnahme an einem Logik- und an einem Sprachphilosophie-Kurs;
Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Literatur:

- Wolfgang Kühne, *Conceptions of Truth*, Oxford University Press, Paperback 2005

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- W. K., „Wahrheit: [C.] Analytische Philosophie, Oxford der Neu-Hegelianismus, Pragmatismus“, in: J. Ritter et al. (Hgg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 12, Basel 2005 (Kopiervorlage im Apparat)

Zulassungssprechstunde:

17. Februar 2008 10-11 Uhr

24. Februar 2008 10-11 Uhr

55-092. 57

Die Philosophie Epikurs (P/T)

Rolf W. Puster

2st., Do 8-10, Phil 1072

Beginn: 9. April 2009

BA: 7,8,9 LG: 37, 39 MA: 11,12

Unter den Schulen der hellenistischen Philosophie ist der Epikureismus sicherlich diejenige, die im Laufe ihrer Rezeptionsgeschichte am meisten angefeindet und am stärksten inhaltlich verzeichnet wurde. Durch eine gründliche Lektüre der wichtigsten der erhaltenen Texte Epikurs soll im Seminar versucht werden, sein für die theoretische wie für die praktische Philosophie gleichermaßen belangvolles Werk zu erschließen und zu diskutieren. Die systematischen Hauptstichwörter werden dabei „Atomismus“ und „Hedonismus“ sein.

Literatur:

- (1)Epikur: *Briefe, Sprüche, Werkfragmente*. (1986) Griech.-dt. Hrsg. und übers. von H.-W. Krautz. Stuttgart. (= Universal-Bibliothek; 9984.)
- (2)Hossenfelder, M. (1995): *Stoa, Epikureismus und Skepsis*. 2., aktual. Aufl. München. (= W. Röd [Hrsg.]: *Geschichte der Philosophie*, Bd. 3.) Kap. 2.
- (3)Erler, Michael (1994): Epikur. — In: *Grundriss der Geschichte der Philosophie*. Begr. von Friedrich Ueberweg, völlig Neubearb. Ausg. Basel. Bd. 4.1: Die hellenistische Philosophie. Hrsg. von Hellmut Flashar. Kap. 1.

Text (1) bildet die Seminargrundlage. Text (2) ist zur Einführung geeignet und wird bei den Zulassungssprechstunden für Studierende der neuen Studiengänge als bekannt vorausgesetzt. Text (3) eignet sich zur Vertiefung und speziellen Vorbereitung.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

Text (2) ist zur Einführung geeignet und wird bei den Zulassungssprechstunden für Studierende der neuen Studiengänge als bekannt vorausgesetzt.

Zulassungssprechstunde:

17. Februar 2009, 8-10 Uhr

24. Februar 2009, 8-10 Uhr

55-092. 58

Ethik und Ästhetik (P)

Peter Rinderle

2st., Di 10-12, Phil 1072

Beginn: 7. April 2009

BA: 8,9 LG: 37, 39 MA: 12

Die Frage nach dem Verhältnis von Ethik und Ästhetik ist mehrdeutig. Zunächst werden wir im Seminar daher die verschiedenen Möglichkeiten der Bestimmung dieses Verhältnisses klären müssen. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltung soll dann aber einer Frage gelten, die heute im Mittelpunkt einer intensiven Debatte steht: Hängt der ästhetische Wert eines

Kunstwerks – wie etwa die Moralisten (Carroll, Gaut) annehmen – von seiner ethischen Aussage/seinen moralischen Qualitäten ab? Oder ist der ästhetische Wert eines Kunstwerks – das ist die These der Autonomisten (Dean/Anderson) – unabhängig von seiner ethischen Bedeutung? Kann ein Kunstwerk vielleicht sogar gerade deshalb ästhetisch besonders wertvoll sein, weil es moralische Defizite aufweist (Jacobson)? Anhand von jüngeren Forschungsbeiträgen aus der Kunstphilosophie analytischer Provenienz soll vor allem der Bedeutung der emotionalen Dimension für die ästhetische Bewertung eines Kunstwerks genauer nachgegangen werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht deshalb die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Berys Gauts *Art, Emotion and Ethics*.

Literatur:

- J. L. Bermudez (Hrsg.), *Art and Morality*, London 2003.
- B. Gaut, *Art, Emotion and Ethics*, Oxford 2007.
- D. Jacobson: „*In Praise of Immoral Art*“; in: *Philosophical Topics* 25 (1997), 155 – 199.
- J. Levinson (Hrsg.), *Aesthetics and Ethics. Essays at the Intersection*, Cambridge 1998.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- N. Carroll: „*Art and Ethical Criticism: An Overview of Recent Directions of Research*“; in: *Ethics* 110 (2000), 350 – 387, steht im Handapparat zum Kopieren bereit.

Zulassungssprechstunde:

16. Februar 2009, 16-18 Uhr

13. März 2009, 10-12 Uhr

55-092. 59

Intellektuelle an den Fronten des kalten Krieges (P)

2st., Do 12-14, Phil 1009

Beginn: 9. April 2009

BA: 8,9 LA: 37, 39 MA: 12

Barbara Picht

Intellektuelle werden verstanden als «Spezialisten für den Umgang mit symbolischen Gütern» (Pierre Bourdieu), als Kritiker von Beruf (M. Rainer Lepsius) und als produktive Störfaktoren in den europäischen Gesellschaften der Neuzeit. Das Seminar fragt nach den intellektuellen Interventionen im Deutschland des Kalten Krieges von Seiten der sogenannten Gelehrten-Intellektuellen, also jener Wissenschaftler, die ihre wissenschaftliche Arbeit mit einem kritischen Engagement für gesellschaftspolitische Ziele verbunden haben. Vor allem die Philosophen und Historiker in beiden Teilen Deutschlands und ihr Beitrag zur Ideenzirkulation in dieser Ära sollen dabei in den Blick genommen werden. Auf der Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten methodischen Modells werden intellektuelle Biographien aus Ost und West, aber auch Kommunikationsstrategien und Medien (z. Bsp. Zeitschriften) und beispielhafte Debatten (z. Bsp. die Nietzsche-Rezeption) behandelt.

Literatur:

Zur einführenden Lektüre empfehle ich:

- Hübinger, Gangolf: *Intellektuellengeschichte und Wissenschaftsgeschichte*. In: Ders.: *Gelehrte, Politik und Öffentlichkeit. Eine Intellektuellengeschichte*, Göttingen 2006, S. 9-

28.

- Herzberg, Guntolf: *Anpassung und Aufbegehren: die Intelligenz der DDR in den Krisenjahren 1956/58*, Berlin 2006.
- Scholtyseck, Joachim: Mauerbau und Deutsche Frage. *Westdeutsche Intellektuelle und der Kalte Krieg*, in: Geppert, Dominik/Hacke, Jens (Hgg.): *Streit um den Staat. Intellektuelle Debatten in der Bundesrepublik 1960-1980*, Göttingen 2008, S. 69-90.

Lektüre zur Vorbereitung für die Zulassungssprechstunde:

- Hübinger, Gangolf: *Intellektuellengeschichte und Wissenschaftsgeschichte*. In: Ders.: *Gelahrte, Politik und Öffentlichkeit. Eine Intellektuellengeschichte*, Göttingen 2006, S. 9-28

Zulassungssprechstunde:

17. Februar 2009, 11-13 Uhr

OBERSEMINARE

KOLLOQUIUM

55-092.71

Neuere Literatur der Wissenschafts-
und Erkenntnistheorie (T)

Ulrich Gähde

3st. Mo 18-21, Phil 1052

Beginn: 6. April 2009

MA: 13, 15, 16;

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an Examenskandidatinnen und -kandidaten, die eine Magister-, Staatsexamens- oder Doktorarbeit bei Prof. Gähde schreiben. Diese haben hier die Möglichkeit, ein Kapitel aus ihrer Arbeit zur Diskussion zu stellen. Ergänzend dazu sollen neuere Publikationen zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie diskutiert werden.

Literatur:

Die zu diskutierenden Texte werden im Kolloquium verteilt

55-092.72

Leibniz, *Nouveaux Essais*,
Bücher III u.IV (T)

3st. Mo 14-17, Phil 1052

Beginn: 6. April 2009

MA: 13, 15, 16;

Künne / Puster

Fortsetzung des Oberseminars im WS 2008/2009

Teilnahmevoraussetzungen:

Solide Kenntnisse in Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und formaler Logik;

Bereitschaft, über ein Kap. in N.E., Buch IV im Verlauf des Semesters zu referieren.

Das Seminar ist primär für die TeilnehmerInnen des Oberseminars im letzten Semesters bestimmt. Wer in diesem Semester dazukommen möchte, muss sich bei einem der beiden Seminarleiter anmelden.

Literatur:

Die maßgebende Ausgabe des französischen Originals ist

(1) N.E., Bd. 6 der VI. Reihe der Akademie-Ausgabe von Leibniz, *Sämtliche Schriften und Briefe*, hg. v. A. Robinet & H. Schepers, Berlin 11962, korr. Nachdr. 1990.

Übersetzungen:

- (2) Ernst Cassirer (1915), Nachdr. Hamburg 1971 (Meiner)
- (3) W. v. Engelhardt & H. H. Holz, französisch // deutsch, Darmstadt 1959-61 (Wiss. Buchges.) & Frankfurt (Insel).
- (4) Peter Remnant & Jonathan Bennett, Cambridge University Press 1996 (PB).

• Sekundärliteratur:

- N. Jolley, *Leibniz and Locke*, Oxford 1984;
- N. Jolley (Hg.), *The Cambridge Companion to Leibniz*, 1995, Kap. 6-8;
- Weitere einschlägige Aufsätze in (4), S. XXXVI – XXXVII.

55-092.73

Ernst Cassirer - Vom "Erkenntnisproblem" Birgit Recki
zur Metaphysik der symbolischen Formen (P/T)

3st. Di 16-19, Phil 1009

Beginn: 7. April 2009

MA: 13,14,15,16

In diesem Seminar soll das Leitmotiv der Philosophie Ernst Cassirers in exemplarischen Stationen nachvollzogen werden – angefangen bei seiner Rekonstruktion der philosophischen und naturwissenschaftlichen Erkenntnistheorie der Neuzeit im Geiste der Kantischen Ver-

nunftkritik (*Das Erkenntnisproblem*) und seiner Theorie der Begriffsbildung (*Substanzbegriff und Funktionsbegriff*) über den umfänglichen Systementwurf, durch den er in seiner *Philosophie der symbolischen Formen* die Kritik der Vernunft als Kritik der Kultur zu konkretisieren beansprucht, bis zu seiner Bemühung um eine realistische Konzeption der Wirklichkeit in seinen nachgelassenen Skizzen. In der Lektüre ausgewählter Texte soll verständlich werden, dass und wie es die Probleme und die Lösungsversuche Cassirers sich unablässig um die Frage drehen: *Wie kommt der Mensch an seine Wirklichkeit?*

Literatur zur Vorbereitung:

- Ernst Cassirer, *Versuch über den Menschen. Eine Einführung in die Philosophie*, Hamburg 1990
Texte
- Ernst Cassirer, *Das Erkenntnisproblem in der Philosophie und Wissenschaft der neueren Zeit* (1906; 1907), ECW Hamburger Ausgabe Bd. 2 und 3 (ausgewählte Partien)
- Ders., *Substanzbegriff und Funktionsbegriff* (1910), ECW Hamburger Ausgabe Bd. 9 (ausgewählte Partien)
- Ders., *Philosophie der symbolischen Formen. Drei Teile* (1923/25/29), ECW Hamburger Ausgabe Bd.11-13 (ausgewählte Partien)
- Ders., *An Essay on Man. An Introduction to the Philosophy of Human Culture* (1944), ECW Hamburger Ausgabe Bd. 23
- Ders., *Nachgelassene Schriften und Texte Bd. 1: Zur Metaphysik der symbolischen Formen*, ECN Bd. 1, Hamburg 1995

55-092.74

Examenskolloquium

2st., Mo 16-18, Phil 1009

Beginn: 6. April 2009

BA: 10

Birgit Recki

Das Kolloquium ist eine Lehrveranstaltung zur Betreuung von Abschlussarbeiten aller Art. Studierende in der Abschlussphase präsentieren ausgewählte Kapitel ihrer Arbeiten und / oder den Stand ihrer Vorbereitung auf die weiteren Teile der Prüfung und stellen sie zur Diskussion. Die Teilnahme ist verbindlich für diejenigen, die ihre Abschlussarbeit bei mir schreiben; Kandidaten anderer Lehrender sind willkommen.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

- Heinrich von Kleist, *Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden* (Reclam)

ABK-BEREICHE FÜR DIE BA-STUDIENGÄNGE

55-091.81

EDV für Geisteswissenschaftler

Ali Behboud

2st., Fr 10-12, Phil 1004

Beginn: 17.April 2009

BA: ABK 1

Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den B.A.-Studiengang Philosophie zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV zu vermitteln, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Das schließt insbesondere den informierten Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ ein, wobei (aufgrund ihrer weiten Verbreitung) exemplarisch die entsprechenden MS Produkte betrachtet werden. Konkret werden wir strukturierte Dokumente mit Word gestalten und die Möglichkeiten der Verarbeitung und Darstellung von Informationen mit Excel erkunden.

Der Kurs ist auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt.

55-091.82

Kommunikation und
Medienkompetenz (Kurs A)

Ali Behboud

2st., Do 10-12, Phil 1004

Beginn: 9. April 2009

BA: ABK 1

55-091.83

Kommunikation und
Medienkompetenz (Kurs B)

Ali Behboud

2st., Do 12-14, Phil 1004

Beginn: 9. April 2009

BA: ABK 1

Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den B.A.-Studiengang Philosophie zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Ausgehend vom klassischen Kommunikationsmodell werden wir die erforderlichen Überlegungen und Arbeitsschritte am Beispiel wissenschaftlicher Beiträge entwickeln: Von der Themenwahl und Zeitplanung über Materialsuche und –verarbeitung bis zur angemessenen Darstellung eigener (oder fremder) Ergebnisse. Dabei werden Fragen zum sinnvollen Einsatz diverser Hilfsmittel und Medien besprochen. Ein Schwerpunkt wird darauf liegen, angemessene Präsentationen mit Powerpoint einzuüben.

Der Kurs ist auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt.

55-091.84

Praktikumsbezogenes Seminar und praktikumsbezogene Übung

Nicole Willnow

2st., Mi 14-16, Phil 1072

Beginn: 8. April 2009

BA: ABK 2

Dieses Seminar und Übung bildet einen der Teile, aus denen sich das (Pflicht-) Aufbaumodul ABK (Praktikumsmodul) für den BA-Studiengang Philosophie zusammensetzt. Im Mittelpunkt des Moduls steht ein 6-wöchiges Praktikum, für dessen Durchführung die Studierenden selbst verantwortlich sind. Die Lehrveranstaltung bietet Gelegenheit, hierfür Fragen der Auswahl geeigneter Praktikumsplätze und der durchdachten Bewerbung zu behandeln; zugleich werden Fragen zum obligatorischen Praktikumsbericht (Prüfungsleistung) behandelt. Nähere Angaben zum Vorgehen werden in der jeweils ersten Sitzung erfolgen.

55-091.85

Seminar Projektmanagement

Michael Meyer

2st., Fr 8-10, Phil 1072

Beginn: 17. April 2009

BA: ABK 3

Über das Thema Projektmanagement gibt es ebenso zahllose Bücher wie Weiterbildungsveranstaltungen und Zertifizierungen. Zu Recht, denn egal ob Sie als Geisteswissenschaftler oder als Ingenieurin in den Beruf starten, Sie werden mit Sicherheit auf die Herausforderung treffen, in einem Projektteam mitzuarbeiten oder dieses zu steuern. In diesem Kurs geht es daher weniger um akademische Tiefen, als mehr darum, Sie mit den wirklich wichtigen Aspekten des Projektmanagements vertraut zu machen:

Was ist eigentlich ein Projekt (und was nicht!)? Welche Fallen lauern allein schon bei der Projektdefinition? Wie erstelle ich eine nachhaltige Projektplanung und woraus besteht diese? Welche Konflikte erwarten mich im Projektteam sowie in meiner Beziehung zur Abteilungsleitung und zum Kunden und wie verhindere bzw. löse ich diese?

Was muss ich zur Kostenplanung und zum Controlling wirklich wissen?

Welche (softwaretechnischen) Hilfsmittel sind im Projektmanagement sinnvoll? Ein prakti-

sches Projekt mit Bezug zum Studienfach runden das Angebot ab.

55-091.86

Übung Berufsfelderkundung

Gaby Seidemann

2st., Mi 16-18, Phil 1072

Beginn: 8. April 2009

BA: ABK 3

Diese Lehrveranstaltung bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Vertiefungsmodul ABK“ für den B.A.- Studiengang Philosophie zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, verschiedene Berufsfelder kennen zulernen, mögliche Arbeitsfelder zu entdecken sowie eigene Berufsvorstellungen zu entwickeln.

Diesem Ziel wollen wir uns in drei Schritten nähern. Zunächst einmal wird es um die Standortbestimmung der Studierenden gehen. Um die Ermittlung von Vorkenntnisse und Erfahrungen. Welche persönlichen Neigungen und Interessen sind vorhanden; so dass eigene Schlüsselqualifikationen und Kernkompetenzen herausgearbeitet werden können.

Im weiteren Verlauf werden wir uns dem aktuellen Arbeitsmarkt zuwenden: Was wird erwartet, welche Möglichkeiten gibt es, wie suche ich einen Arbeitsplatz, wie lese ich Stellenausschreibungen – werden Fragen dieser Einheit sein. In diesem Zusammenhang wird es auch um die Recherche und das Sammeln von Informationen zu realisierbaren Berufen gehen.

Im dritten Teilschritt steht die Reflexion und gegebenenfalls Überarbeitung Ihrer persönlichen Bewerbungsunterlagen. Wo besteht Optimierungsbedarf. Optional besteht die Möglichkeit, sich in Übungen und in Rollenspielen der Situation von Vorstellungsgesprächen zu stellen.

Die Ausgestaltung Ihres Seminars hängt von Ihren Interessen und Ihrem Engagement ab und kann von Seminar zu Seminar wechseln.

Der Kurs ist auf 30 Teilnehmer beschränkt.

AUSBLICK SOSE 09

VORLESUNG

Grundprobleme der Wissenschaftstheorie
Platon: Der Staat

Ulrich Gähde
Rolf W. Puster

PROSEMINARE

Frédéric Bastiat: Was man sieht und was man nicht sieht
Das »Leben« als philosophischer Begriff

Rolf W. Puster
Stefan Waller

HAUPTSEMINAR

Nicolai Hartmann: Teleologisches Denken

Rolf W. Puster

OBERSEMINARE

John Locke: Essay II.xxi („Of Power“)

Rolf W. Puster

Guillaume le Blanc,
38 rue Répond,
33000 Bordeaux
Frankreich

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Das Philo-Caphé

Das Caphé im 10. Stock ist eine studentische Initiative, d.h. es wird von uns Studenten betrieben. Wir finden es schön, dass man sich zwischen, vor und nach Seminaren und Vorlesungen gemütlich hinsetzen und über eingeleitete Fragestellungen weiter diskutieren kann. Im Caphé gibt es alles, was das Philosophenherz begehrt: Kaffee, Schachspiele, Bücher, gute Musik und nette Menschen.

Wir suchen auch immer Leute, die eine Caphéschicht übernehmen wollen. Wenn ihr also zwischen den Seminaren etwas Zeit habt und gerne mithelfen wollt, meldet euch bei einem Schichthabenden.

Wir freuen uns schon auf euch!

Der Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) ist eine Gruppe von interessierten PhilosophiestudentInnen, die sich zusammengefunden haben, um studentische Interessen am Seminar zu vertreten, d.h. in Gremien mitzuwirken, Veranstaltungen zu organisieren und vor allem ein Ansprechpartner für Euch zu sein. Ihr findet uns im FSR-Raum (Phil 1003) oder auch häufig im Philo-Caphé.

Falls ihr Lust habt, bei uns mitzuarbeiten, würden wir uns auch sehr über neue Mitglieder freuen!

Lesefahrten

Birte Schelling

Klassische Texte der Philosophie

Infos: lassie_de@gmx.net

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Arbeitsgruppe Philosophie & Kunst

Infos Kohlikohlschmidt@yahoo.de

Andreas Kohlschmidt

Seit ca. 2 Jahr besteht nun die AG „Philosophie und Kunst“ und in diesem Zeitraum haben wir uns bereits mit theoretischen Texten aus dem Bereich der Philosophie und der Kunstkritik beschäftigt sowie das Gespräch mit aktiv arbeitenden Künstlern der modernen Kunst gesucht und gefunden. Im Brennpunkt unseres Interesses steht die aktive Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld zwischen Kunst und Wissenschaft, deren Berührungspunkte – aber auch deren Gegensätze und Abgrenzungen: Der Künstler in der Phase der Realisierung, das Kunstwerk im ontologischen Diskurs und das Kunstwerk als Kulturereignis. Auch im kommenden Semester laden wir Interessierte herzlich dazu ein, an unserem Arbeitsprojekt teilzunehmen: Jeder kann völlig selbstverständlich eigene Textvorschläge und eigene Positionen einbringen; neben der regelmäßigen Diskussion stehen auch gemeinsame Besuche interessanter Ausstellungen sowie der Kontakt mit tätigen Künstlern auf dem Plan; übergreifende Ausstellungsprojekte der AG sind außerdem in Vorbereitung. Interessierte schicken bitte eine kurze Mail an: Kohlikohlschmidt@yahoo.de

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES PHILOSOPHISCHEN SEMINARS

SPRECHERIN DES FACHBEREICHS

Prof. Dr. Birgit Recki

WISSENSCHAFTLICHER KOORDINATOR

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1056, Tel. 42838–3526)

STUDIENBÜRO

Matthias Söhn (Phil 1056, Tel 42838–4718)

Andrea Timm (Phil 1056, Tel. 42838–4716)

MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr Rolf W. Puster (Phil 1063, Tel. 42838–2816)

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1064, Tel.:2682) (Koordinator)

Sonja Schierbaum M.A., (Phil 1062, Tel.:2684) (*Prof. Puster*)

Arbeitsbereich 2: Erkenntnistheorie, Phil. d. Naturwissenschaften, Wissenschaftstheorie u.Logik

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1008, Tel. 42838–4713)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838–2683)

Stefan Waller M.A., (Phil 1069, Tel.:2556) (*Prof. Recki*)

Arbeitsbereich 4: Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und Ontologie

Prof. Dr. Wolfgang Künne (Forschungssemester) (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Prof. Dr. Harald Wohlrapp (Phil 1015, Tel. 42838–3226)

Dr. Stefania Centrone (Phil 1059, Tel. 42838-7774) (Alexander von Humboldt

Forschungsstipendiatin / *Prof. Dr. Künne*)

Maik Sühr M.A., (Phil 1059, Tel 7774) (*Prof. Recki*)

VERTRETUNGSPROFESSOREN

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

PD Dr. Peter Rinderle (Phil 1057, Tel. 42838-2295)

GASTPROFESSOREN

Ernst Cassirer Gastprofessur (Freie Universität Berlin)

Dr. Barbara Picht (Phil 1069, Tel. 42838-2556)

PROFESSOREN, PROFESSORIN UND DOZENTIN IM RUHESTAND

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Werner Diederich,

Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Klaus Oehler, Prof. Dr. Ewald Richter,

Prof. Dr. Lothar Schäfer, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth, OWR Dr. Gertrud Weyers

DOZENTEN IM NEBENAMT UND HABILITIERTE WISSENSCHAFTLER

PD Dr. Wolfgang Beßner, PD Prof. Dr. Axel Horstmann, PD Dr. Ulrich Krohs

LEHRKRAFT FÜR BESONDERE AUFGABEN

Dr. Ali Behboud (Phil 1060, Tel. 42838-2686)

LEHRBEAUFTRAGTE IM SOMMERSEMESTER 2009

Oliver Hallich, (Phil 1070) , Michael Meyer (Phil 1070), Robert Schwartzkopff (Phil 1070),
Gaby Seidemann (Phil 1070), Nicole Willnow (Phil 1070), Birte Schelling (Phil 1070)

BIBLIOTHEK

Bibliothekar/in

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers M.A., (Phil 1020, Tel. 42838–4717)

Bibliotheksverwaltung

Sandra Ramm, Michael Dommel (Phil 1019, Tel. 42838–5543)

Ausleihe

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838–2681)

FACHSCHAFT PHILOSOPHIE

Phil 1003, Tel. 42838–6806

SPRECHSTUNDEN

Zulassungssprechstunden für Kernveranstaltungen im SoSe 2009

(nur für Bachelor-Studierende im Haupt- oder Nebenfach Philosophie)

Ali Behboud	Donnerstag, Montag,	26. Februar 2009 2. März 2009	16-17 Uhr 11-12 Uhr	Phil 1060
Wolfgang Beßner	Donnerstag, Donnerstag,	19. Februar 2009 19. März 2009	11 Uhr 11 Uhr	Phil 1070
Ulrich Gähde	Donnerstag, Dienstag,	26. Februar 2009 10. März 2009	11-13 Uhr 14-16 Uhr	Phil 1053
Oliver Hallich	Montag,	9. März 2009	10-13 Uhr	Phil 1070
Axel Horstmann	Dienstag,	10. März 2009	15-18 Uhr	Phil 1070
Ulrich Krohs	Die Zulassungssprechstunde wird vom 2.-5. März (Mo-Do) im E-Mail-Austausch abgehalten. ulrich.krohs@uni-hamburg.de			
Wolfgang Künne	Dienstag Dienstag	17. Februar 2009 24. Februar 2009	10-11Uhr 10-11Uhr	Phil 1058
Michael Oliva Córdoba	Montag Dienstag	16. Februar 2009 17. Februar 2009	14-15:30 Uhr 12-13:30 Uhr	Phil 1054
Barbara Picht	Dienstag	17. Februar 2009	11-13 Uhr	Phil 1069
Rolf W. Puster	Dienstag Dienstag	17. Februar 2009 24. Februar 2009,	8-10 Uhr 8-10 Uhr	Phil 1063
Birgit Recki	Mittwoch Mittwoch	18. Februar 2009 4. März 2009	12-14 Uhr 12-14 Uhr	Phil 1061
Peter Rinderle	Montag Freitag	16. Februar 2009 13. März 2009	16-18 Uhr 10-12 Uhr	Phil 1057
Sonja Schierbaum	Donnerstag Donnerstag	19. Februar 2009 5. März 2009	10-11 Uhr 10-11 Uhr	Phil 1062

Robert Schwartzkopff	Freitag	20. Februar 2009	16-17 Uhr	Phil 1070
	Montag	23. Februar 2009	10-11 Uhr	
Maik Sühr	Montag	23. Februar 2009	12-14 Uhr	Phil 1059
	Montag	2. März 2009	12-14 Uhr	
Stefan Waller	Dienstag	17. Februar 2009	15-16 Uhr	Phil 1069
	Dienstag	3. März 2009	15-16 Uhr	
Harald Wohlrapp	Montag	16. Februar 2009	16-17 Uhr	Phil 1015
	Mittwoch	25. Februar 2009	15-16 Uhr	

Allgemeine Sprechstunden in vorlesungsfreier Zeit und im Semester

DR. ALI BEHBOUD

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (ali.behboud@uni-hamburg.de)
im Semester: donnerstags 14:30-15:30 Uhr(Phil 1060)
allgemeine Studienberatung freitags 12-14 Uhr (Phil 1060)

DR. WOLFGANG BEBNER

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (Tel.: 040 644 8585)
im Semester: n.V. (vor und nach der Veranstaltung) (Phil 1070)

PROF. DR. ULRICH GÄHDE

in vorlesungsfreier Zeit: Do 26. Februar 14-15 Uhr
Di 10. März 12-13 Uhr (Phil 1053)
im Semester: dienstags 14-15 Uhr (Phil 1053)

PD DR. TOBIAS HALLICH

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (Oliver.Hallich@uni-duesseldorf.de)
im Semester: freitags 16-17 Uhr (1070)

PROF. DR. AXEL HORSTMANN

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (horstmann.axel@freenet.de)
im Semester: n.V. (horstmann.axel@freenet.de)

PD DR. ULRICH KROHS

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (ulrich.krohs@uni-hamburg.de)
im Semester: im April (ulrich.krohs@uni-hamburg.de)
ab Juni
mittwochs 13-14 Uhr (1070)

PROF. DR. WOLFGANG KÜNNE

in vorlesungsfreier Zeit Di 3. März 10-11 Uhr
Di 31. März 10-11 Uhr
im Semester donnerstags 16-17 Uhr (Phil 1058)

DR. MICHAEL OLIVA CÓRDOBA

in vorlesungsfreier Zeit: dienstags 12-13 Uhr (1056)
und n.V. (michael.oliva-cordoba@uni-hamburg.de)
im Semester: dienstags 12-13 Uhr und n.V. (Phil 1054)
allgemeine Studienberatung donnerstags 12-14 Uhr (Phil 1056)

DR. BARBARA PICT

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (picht@zedat.fu-berlin.de)
im Semester: donnerstags 16-17 Uhr und. (Phil 1069)

Prof. Dr. Rolf W. Puster
 in vorlesungsfreier Zeit: Di 17. Februar 11-13 Uhr
 Di 24. Februar 11-13 Uhr
 Fr 03. April 15-17 Uhr
 im Semester dienstags 10-12 Uhr (Phil 1063)

PROF. DR. BIRGIT RECKI

in vorlesungsfreier Zeit: Mi 18. Februar 14-16 Uhr;
 Mo 9. März 12-14 Uhr
 im Semester: montags 18-20 Uhr und n.V. (Phil 1061)

PD DR. PETER RINDERLE

in vorlesungsfreier Zeit: Mo 16. Februar 18-19 Uhr
 Fr 13. März 12-13 Uhr
 im Semester: montags 18-19 Uhr (Phil 1057)

BIRTE SCHELLING, M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: Mo. 23. Februar 15-17 Uhr
 Mo. 23. März 15-17 Uhr
 im Semester: montags 15:30-17:30 Uhr (Phil 1003)

SONJA SCHIERBAUM M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (Sonja.Schierbaum@uni-hamburg.de)
 im Semester: mittwochs, 12-13 Uhr (Phil 1062)
 allgemeine Studienberatung montags, 12-14 Uhr (Phil 1062)

ROBERT SCHWARTZKOPFF, M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (robert.schwartzkopff@new.ox.ac.uk)
 im Semester: dienstags 16:30-17:30 Uhr (Phil 1070)

MAIK SÜHR, M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: n.V. (maik_suehr@hotmail.com)
 im Semester: mittwochs 12-14 Uhr (Phil 1059)
 allgemeine Studienberatung mittwochs 12-14 Uhr (Phil 1059)

STEFAN WALLER M.A.

in vorlesungsfreier Zeit: Di 17. Februar, 16-17 Uhr
 Di 03. März, 16-17 Uhr
 im Semester: montags 12-14 Uhr (Phil 1069)
 allgemeine Studienberatung dienstags 12-14 Uhr (Phil 1069)

PROF. DR. HARALD WOHLRAPP

in vorlesungsfreier Zeit: Mo 16. Februar 17-18 Uhr
 Mi 25 Februar 16-17 Uhr
 im Semester: dienstags 17-18 Uhr. (Phil1015)